

genen Poeb-Interessengruppen des Zehnjährigen ...

Die thüringische Staatspreßstelle erklärte die ...

Die Braunschwelgische Landtag hat den ...

Rundschau im Auslande.

Der französische Ministerrat hat einstimmig ...

Anzuerkennung mit Baldwin.

Die englischen Konferenzen beschäftigen ...

Geilidge gegen das Wettrüsten.

Auf einer Tagung der amerikanischen ...

Die verregnete Marokko-Offenstive.

Den Missionen ist jetzt in ihrer ...

Riesige Schadenbrände.

Sechzig Familien obdachlos. - In einem ...

Von einem gewaltigen Feuer wurde die ...

Sehr begünstigt wurde das Feuer durch ...

Ein zweites großes Feuer kam in dem ...

Man schätzt den Gesamtschaden auf ...

Bermüht ist das Feuer böswillig ange ...

Schlussdienst.

v. Zitzewitz als Zeuge.

Berlin, 8. Oktober. Im Pfandbriefprozess ...

Locarno, 8. Oktober.

Berhandlungen handelte es sich hauptsächlich ...

Bestätigung von drei Todesurteilen.

Dessau, 8. Oktober. Das Reichsgericht hat die ...

Paris, 8. Oktober. Der französische Innenminister ...

Paris, 8. Oktober. Der französische Innenminister ...

Volkswirtschaft.

Ueber die Sanierung des Stimm-Konzerns im ...

Handelsteil.

Berlin, den 7. Oktober 1925. Am Deisenmarkt ...

Am Effektenmarkt war die Tendenz vorwiegend ...

Am Produktmarkt blieb das Angebot von inländischem ...

Mittagsbörse. (Umlich.) Getreide und ...

Warenmarkt. (Umlich.) Getreide und ...

Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht vom 7. Oktober. Auftrieb: 1904 ...

Wachsendes Jungvieh (Preise): 35-40. Mastfäher ...

Notales.

Gedenktafel für den 9. Oktober. 1852. Der Chemiker ...

Falsche Fünfhundertmarktscheine sind in der ...

Locarno, 8. Oktober. Bei den bisherigen Verhandlungen ...

„Crome“ zeigt das „r“ einen hart nach oben ...

Sport.

Amalata in Staaten. Im Sonntag ...

Vom Spielplatz des Deutschen Fußballvereins ...

Um ein Haar! Der erfolgreiche amerikanische ...

Neuer Weltrekord für Wasserflugzeuge. Nach ...

Aus der Heimat

Spangenberg, den 8. Oktober 1925.

Die Hauszinssteuer bei Neubauten. Rückblick auf die große Wohnungsnot ...

Neue Fischzonzent. Der Kasseler Regierungspräsident ...

Die Gültigkeit der alten Invalidenmarken. Von der Landesversicherungsanstalt ...

Geldpreise für Erfindungen im Eisenbahnbau. Reichsbahn-Gesellschaft ...

Geschäftsurlaub und Berufsschulferien. Der Jugendliche während ihres Geschäftsurlaubs ...

Wirtschaftlichen, sich mit der Frage zu befassen und in diese auf die Vertreter des Berufsleben einzugehen, wie sie bei der Festsetzung des Urlaubs sowie bei den besonderen Ausnahmefällen, wo aus dringenden Gründen der Urlaub nicht in die Ferien gelegt werden kann, aus gesundheitlichen oder erzieherischen Gründen die Abwesenheit vom Schulorte notwendig ist, die Befreiung vom Unterricht erfolgen.

Der Deutsche Landgemeindetag zur Preis-
Der Vorstand des Deutschen Landgemeindetages hat sich in seiner Sitzung in München u. a. auch Preisentscheidungen der Reichsregierung beschäftigt, die dahin ausgeprochen, die Landgemeinden würden die Kreisabbau-Aktion besonders dadurch beteiligen, die schon seitler geliebte Spararbeit weiter herrschen und die steuerliche Beanspruchung der Wirtschaftskreise einen Mindestmaß zu halten. Die Landgemeinden sind auch bereit, vorübergehend verfügbare Gelder zu einem Zinsfuß auszuliehen, wenn sich die Privatbanken in demselben Umfange in gleicher Weise an dieser Aktion beteiligen und das die öffentlichen Gelder mehr als bisher der öffentlichen Hand unmittelbar ausgeglichen werden können. Die öffentliche Kreditverteilung sei weitgehend auszugestalten. In der Neugestaltung des Reichswirtschaftsrates hat der Deutsche Landgemeindetag eine stärkere Beteiligung der wirtschaftlich und regional verschiedenen seiner Gemeinden.

Die Wetterlage. Von der Rückseite eines Hochs im Nordwesten liegenden Tiefdruckwirbels ist wieder Luft auf das Festland vorgezogen und hat auch weiteren Veget zu verstärkter Nebel- und Wolkenbildung. Eine wesentliche Witterungsänderung ist zunächst nicht möglich.

Reichsbahnen. Eisenbahnassistent Klebe ist von den Reichsbahnen nach Burgshofen und Bahnhofsmeister Scharf von Burgshofen nach Bischhausen versetzt worden.

Wanfried. Ein wundervolles und entzückendes Bild bot am Dienstagabend bei untergehender Sonne die Messe. Der Wald und die steilen Felswände schienen wie in Silber getaucht und erstrahlten bald in hellen, bald in dunklen Goldfarben. Zahlreiche Personen sammelten sich in den Straßen und bewunderten das herrliche Naturwunder.

Rotenburg. Unter Beteiligung von etwa 300 Angehörigen aus dem ganzen Kreis fand hier ein kirchliches Jugendfest statt. Zu ihm fanden sich etwa 60 Jugendführer aus Cassel, Schmalkalden, Rinteln, Oberhessen, Hannau usw. ein.

Cassel. Der geplante außerordentliche Zentrums-Parteitag, der sich mit der Politik der Zentrumsfraktion und der Angelegenheit Dr. Wirth befassen soll, tagt am 16. und 17. November in Kassel. Eine Sitzung des Parteiauswahlschusses wird diesem Parteitag vorausgehen. Die Rückkehr Dr. Wirth nach Deutschland wird spätestens Anfang November erwartet. Die deutschpolitische Freiheitsbewegung, Gau Hesse, Nassau hielt dieser Tage ihre Hauptversammlung ab und zwar unter zahlreicher Beteiligung aus dem Lande bei Hütten in der Rathausstraße. Der neue Gauleiter, Hauptmann a. D. Fleck, früher Mitglied des Reichstages war anwesend. Erlebte wurden Organisationsfragen. Die Berichte aus dem Lande melden ein Anwachsen der Bewegung.

Corbach. Der Kreis Niederhessen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hielt am Sonntag seinen diesjährigen Kreistag hier ab. In einer Entschließung wurde das Betriebsratsgesetz als abwärtsführende Grundlage zur Lösung der Spannung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anerkannt. Dabei ist den Kaufmannsgesellschaften eine stärkere, ihrer Stellung und Bedeutung im Wirtschaftsleben entsprechende Vertretung einzuräumen. Die 48stündige Arbeitswoche ist aufrecht zu erhalten. Abweichende Bestimmungen für den Fall wirtschaftlichen Bedürfnisses sind allein der tarifvertraglichen Regelung vorzubehalten. Die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und reifliche Befreiung aller Ausnahmesonntage muß erreicht werden. Betr. Arbeitsgerichte lehnt der Kreistag die im Gesetzentwurf vorgesehene Verwahrung der Richter ab und fordert an deren Stelle die Wahl. Wollig unerträglich ist der gegenwärtige Zustand der Arbeitslosenfrage. Zu fordern ist Arbeitslosenversicherung auf der Grundlage berufstätiger Mitglieder. In einer zweiten Entschließung erklärt sich der Kreistag bereit, die Preisentscheidungen der Regierung zu unterstützen.

Langenfalsa. Die Schwefelquellen vom früheren Schwefelbad nach der Stadt zu leiten und hier ein Kur- und Badehaus zu errichten, beschloß die Stadtverordnetenversammlung. Ein Ausschuss soll die Vorarbeiten dazu übernehmen. Ferner erklärten sich die Stadtverordneten grundsätzlich mit der Schaffung eines Flugplatzes einverstanden. Die Verammlung beschloß ferner, sich an der Auslandsanleihe mit 500000 Mark statt 250000 Mark, wie früher beabsichtigt, zu beteiligen und eine Inlandsanleihe in Höhe von 500000 Mark aufzunehmen.

Gießen. Beim Brande seiner Scheune fand der Gast- und Landwirt Friedrich in Weglar den Tod in den Flammen.

Frankfurt. Einer alten 74jährigen Frau hat eine auf geliebte Frau im Alter von 40 Jahren unter dem Vorwand, eine neue Inflation stände bevor, die gesamten Ersparnisse in Höhe von 1200 Mark abgenommen. Die Schwindlerin konnte nicht ermittelt werden.

Cronberg (Taunus). Einem hiesigen Landwirt wurde nachts die gesamte Obstternte, die nachts über auf

dem Baumstamm in Säcken und Körben gelassen war, gestohlen. Der Polizeichef wurde auf die Spur gesetzt und führte Schnurstrich nach der Hütte eines Ehrenfeldhüters, wo man auch die reiche Obstternte vorfand.

Leutenberg. Eine praktische Neuerung hat die hiesige Stadtverwaltung eingeführt. Jeder durchgehende Wanderbursche, der die Liebernachtsräume der Polizei in Ansbach nimmt, muß morgens dafür zwei Arbeitsstunden leisten. Augenblicklich werden die Herren von der Landstrafe damit beschäftigt, daß sie bei der Marktplatz vom Glas befreien. Nach den bisher gemachten Wahrnehmungen nimmt die Zahl der Schlafgäste merklich ab.

Landwischstadt. Der 19 Jahre alte Arbeiter Luzian Krautwurz aus Sonneberg wurde in der Bahnstrecke in der Nähe der Porzellanfabrik tot aufgefunden. Der Kopf war vom Kumpfe getrennt. Schwere Krankheit und Arbeitslosigkeit dürften ihn zum Selbstmord getrieben haben.

Für die Lachmuskeln.

Die neueste Krankheit. Ich verziehe gar nicht, Frau Pollack, daß Sie sich noch immer nicht für die Anlegung eines Nadioparates haben entschließen können. — „Bei mir ausgeschlossen. Ich hab' erst gestern wieder gelesen, daß ein Mann an Antennenverkalkung gestorben ist.“

Strach 19, Vers 31. Vor der Küche eines hannoverschen Regiments war eines Tages auf der Tafel, die die täglich zu liefernden Portionen verzeichnete, mit Kreide der Zufall angebracht: „Strach 19, Vers 31.“ Der Küchenunteroffizier war darüber sehr erboht und fragte, wie diese Inschrift zu verstehen sei. — „Da wird nichts anderes übrig bleiben“, erwiderte ein älterer Soldat, „als einmal in der Bibel die betreffende Stelle nachzuschlagen.“ Sofort wurde eine Bibel herbeigebracht, und da las man denn folgendes: „Staubet ja nicht, daß Ihr hier viel zu essen bekommt.“

Erlebnis auf der Straßenbahn. Zwei Provinzler kommen nach Berlin und bestiegen den Vorderperron der Straßenbahn. Einer von den beiden liest zufällig am oberen Bord des Perrons die Inschrift: „Die Unterhaltung mit den Fahrgästen ist dem Wagenführer strengstens untersagt.“ — „Was hat denn die Aufschrift eigentlich zu bedeuten?“, fragt der Provinzler einen der Mitreisenden. „Weßhalb darf sich denn eigentlich der Wagenführer nicht mit den Leuten unterhalten?“ — „Das ist doch eine ganz natürliche Sache. Der Wagenführer muß seine Gedanken bestimmen behalten, damit kein Unglück geschieht. Der Mann hat doch ein vier verantwortungsvolles Amt. Mit dem einen Fuß steht er im Gefängnis und mit dem anderen liegt er auf dem Friedhof.“ — „Da nennst du sich der Wagenführer um und bemerkt mit echt berlinerischer Trockenheit: „Und klingeln tu ich wohl mit die — Waise wat?“

Aus Stadt und Land.

„Eine unerwartete Anklage hat in Berlin der Fall eines Chauffeurs gefunden, dessen Verschwinden mit einem Verbrechen in Zusammenhang gebracht worden war. Die Mordkommission hat nunmehr ermittelt, daß eine Mordtat nicht in Frage kommt, sondern daß der Chauffeur gestolten ist, weil sein Kraftwagen gestohlen worden war. Der Aufenthalt des Chauffeurs konnte bisher noch nicht ermittelt werden.“

„Berlin Kartoffelversorgung in Gefahr? Für die Reichshauptstadt besteht die Befürchtung, daß die Versorgung mit Kartoffeln im kommenden Winter unter mancherlei Schwierigkeiten zu leiden haben wird. Wegen des drohenden Frostes wird man genötigt sein, schon frühzeitig die Herbeischaffung aus den Produktionsgebieten durchzuführen. Während in den früheren Jahren die Herleitung von den Kommunen und den industriellen Verbänden veranlaßt wurde, müssen sich jetzt, zum erstenmal seit langen Jahren wieder, die Verbraucher mit der Beschaffungsfrage befassen. Da der Handel aus Mangel an ausreichenden Kapitalien die Kartoffelversorgung im notwendigen Umfang nicht herbeischaffen kann und die Behörden nur Kredite in bescheidenen Maße bereitzustellen in der Lage sind, ist eine Situation geschaffen, die äußerst ernst stimmt.“

„Eisen-Breitschiff Mißgeschick. Der weithin bekannte Leberath Siegward Breitbart, der Eisenstöße wie Kupferstengel bog, der Eisenketten zerriß, nie ein gewöhnlicher Sterblicher dünne Bindfäden zerriß, ist von einem argen Mißgeschick betroffen worden. In Berlin stieß er sich bei einer seiner Kraftproben einen rostigen Nagel ins Knie, wonach er an Blutvergiftung schwer erkrankte. Sein Zustand gilt als recht ernst. Vermutlich wird sich eine Beinamputation als notwendig erweisen, die ihm für immer die Artistenbahn verschließen dürfte.“

„Retard in der Briefbeförderung. Schon oft ist von den Gerichten in wichtigen Prozessen der Poststempel als ein wertvolles Beweismittel herangezogen worden. Die Unzuverlässigkeit des Poststempels scheint jedoch nicht immer ihre Bestätigung zu finden. So liegt leßlich in Hannover ein Brief aus Bremen ein, der das Abgangsdatum „3. 10. 25. 8-9 R.“ trug. Dem gleichen Briefe gab aber das Postamt in Hannover folgenden Anlaufstempel: „3. 10. 25. 3-4 R.“ Hier nach wäre also der Brief in Hannover bedeutend früher eingetroffen, als er in Bremen — überhaupt abgeschrieben worden war. Die Post hat damit in der Briefbeförderung einen Retard aufgestellt, der an rarerer Frigideität kaum zu schlagen ist.“

„Ein fäher Unglücksfall hat in Soltau (Hannover) ein blühendes Menschenleben unerwartet beendet. Als dort der 17jährige Sohn eines Eisenbahnbeamten, mit einem geladenen Leßching in der Hand, unter einer Tanne hindurchzuziehen wollte, beschloß er einen Zweig den Witzgeschahn, die Waffe entließ sich, und die Kugel drang dem Unglücklichen in den Kopf, wofür der Tod auf der Stelle eintat.“

„Mord und Selbstmord aus Eifersucht. Der Stiefsohn eines Fischlers in Reich a. d. Saale (Saale) war aus Eifersucht seine Stiefschwester in den Witzentod. Darauf suchte er selber den Tod im Wasser.“

„Ein über 400000 Jahre alter Mammuthschädel gefunden. In Schönborn (Weimar) wurde in einer Grube, einem bekannten Fundort für vorgeschichtliche Beilsteine, ein über 400000 Jahre alter Mammuthschädel von über 2½ Meter Länge entdeckt. Der wichtige Fund ist dem Museum für Urgeschichte in Weimar überwiesen worden.“

„Ein selbständiger Schritt in der Aufwertungsfraze. Die evangelische Kirchengemeinde Weizenfels hatte seinerzeit einen Galsch erworben, in dem u. a. auch Gustav Adolf abgefragt war und der Komponist Schütz geboren wurde. Obwohl der jetzige Pächter jede Pächterhöhung ablehnt, hat der Gemeindefreirat einstimmig und ohne Antrag des Besitzers beschlossen, dessen Hypothek über den gezeichneten Schatz hinaus aufzuwerten. Das Beispiel verdient Nachahmung.“

„Die Warnung des fürstlichen Vormundes. Kürzlich erschien in den Tageszeitungen des Jagstkreises und des Taubergaues ein Inserat folgenden Inhaltes: „Ich warne hiermit lebhaft, insbesondere Witte und Geschäftsleute, Sr. Hoheit dem Prinzen Karl von Hohenzollern-Bartenstein und Sr. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Hohenzollern-Bartenstein etwas zu borgen, da für etwa von dieser Seite gemachte Schulden nicht aufgefunden wird. Der Vormund. Fürst von der Reben.“ Wenige Tage darauf sollte es der Zufall, daß in dem amtlichen Organ des Kreises eine Notiz folgendes mitteilte: „Nachdem vor einigen Wochen Prinz Karl von Bartenstein auf der Straße von Meßbach nach Bartenstein durch einen Sturz vom Motorrad verunglückt war, hat gestern größeres Unheil dem Prinzen Albrecht betroffen. Derselbe stürzte auf dem Rückweg von Mergentheim bei Herrshausen von dem in voller Fahrt befindlichen Motorrad und zog sich einen Schädelbruch zu, so daß er bewusstlos am Plage liegen blieb. Ein Motorradfahrer fand den Beunruhigten und holte Hilfe herbei.“

„Die betrogene Reichsbahn. Im Prozeß wegen der Borkommnisse bei der Waggon-Betrieb-A.G. in Kassel wurde jetzt das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, Direktor Dörner, wurde, indem das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinausging, wegen Betruges und Befugung zu zwei Jahren Gefängnis und außerdem, weil er aus Gemüthsnot gehandelt hat, zu 20000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein Werkmeister und ein technischer Direktor wurden ebenfalls wegen Betruges und Befugung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage des Diebstahls wurde hellwig freigesprochen. Sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei, vier und sechs Monaten bezw. einem Jahr unter Gewährung eines Strafaufschubs von drei Jahren. Zehn weitere Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung hieß es, daß diese drei Verurteilten nach Ansicht des Gerichts einseitlich zusammengewirkt hätten, um sich auf Kosten der Reichsbahnenverwaltung sehr beträchtliche Vermögensgüter zu verschaffen und damit das ganze Unternehmen zu einem Schwindelbetriebe zu gestalten. Unvorsorener sei selten eine Aufzuchtgeberin begünstigt und betrogen worden, wie hier die Reichsbahnenverwaltung.“

„An einem Knochen erstickt. Einem Altbekanntem in Hof a. (Südharz) widerfuhr das Mißgeschick, beim Essen einen fast 4 Zentimeter langen Knochen zu verschlucken, der sich in der Speiseröhre festsetzte. Trotz sofort vorgenommener Operation war der Kernste nicht mehr zu retten.“

„Auf und davon. In Nordhausen hat ein Juwelier, dessen Firma letzter Tage dem Konkurs verfiel, mit Juwelen im Werte von ungefahr 120000 Mark, die er sich aus Berlin, Pforzheim und Hanau hatte schicken lassen, das Weite gesucht.“

„Gefährliche aus dem Hinterhalt. Ein Berginvalide in Altenbörge bei Ham (Westfalen) sandte jahrelang unterschriftlose Karten und Briefe gemeinlichen Inhalts ab, durch welche erbare Bürger in der niedrigsten Weise verleumdete wurden, um eine Zerstückung ihres Familienglücks herbeizuführen. Der gewissenhafte Bürger wurde jetzt auf sechs Monate ins Gefängnis gesteckt.“

„Um den neuen Weltrekord. Letzter Tage kamen zwei Männer durch Eichwege (Hessen-Nassau), die einen großen Abschwaung hinter sich herzogen. Die beiden, Angehörige des Deutschen Alpentouristenbundes, haben die humorvolle Absicht, einen Weltrekord im Abschwaungen zu aufzustellen. Der Wagen wiegt 1090 Kilogramm! Diese Last wollen die beiden Herten eine Strecke von 1500 Kilometern ziehen. Der Marsch geht zunächst nach Leipzig. Für den Weltrekord sind 180000 Mark ausgelegt worden.“

„Gefährliche Strafe. Zwei bei der Wirtschaftsstelle der Studenten in Frankfurt (Main) beschäftigte Kaufleute hatten gemeinschaftlich mit einem Studenten ausländische Waren, die als Liebesgaben erklärt waren, in den Handel gebracht. Jeder der Angeklagten erhielt jetzt eine Gefängnisstrafe von einem Monat und außerdem eine Geldstrafe von 100000 Mark.“

„Minister, die die Harmonikaspieler beenden. In Paris werden zurzeit die Harmonikaspieler, die zum größten Teil dort ausgefordert sind, förmlich mit Gold überschüttet. Die Jazzbande hat die Nachfrage nach Ziehharmonikaspielern ungläubig gesteigert, und da nur noch wenige Vertreter dieses Berufes vorhanden sind, werden diese wenigen wie die kostbarsten Gesteine eingeschätzt. Sie erhalten für Matineen 70 bis 100 Franken und für Abendveranstaltungen 150 bis 200 Franken. Die französischen Musiker haben allen Grund, diesen Deuten und ihren seltenen Einnahmen ordentlich neidig zu sein.“

„Der Prinz als Landstreicher. In der nord-schwedischen Stadt Hudiksvall wurde wegen Landstreicherei ein Mann ausgegriffen, der als Prinz Waldemar Bernadott in Lorenzburg (Nordamerika) am 24. Oktober 1888 geboren wurde. Er erklärte, daß er im Alter von 5 Jahren auf einer Volksschule samt seinem Tauschnamen abgegeben wurde. Seine Kindheit verlebte er als Waisenknabe in einem Findlingshause. Daß ein Prinz Bernadott ausgerechnet in Schweden als Landstreicher sich herumtreibt, mag ein bitterer Schmerz sein, da ja das schwedische Königshaus bekanntlich zur Familie Bernadotte gehört.“

„Wie im Film. Inwelt Uscot (England) überfielen Autobanditen ein Sommerhaus und fuhren

nach vollzogener Fündung wieder ernst davon. Unmittelbar vor einem Bahndübergang, der bereits geschlossen war, versuchten sie, den Kraftwagen zum Stehen zu bringen. Jedoch vergebens. In voller Fahrt fausten sie in das große Schaulustler eines Kaufmannsladens hinein und zertrümmerten alles. Schnelligt ergreifen die Banditen die Flucht über ein Feld, scharf verfolgt von Polizisten. Nach einiger Zeit gelang es, sie einzuholen und dingfest zu machen.

Chaplins gefällige Geschichte. Wie eine Londoner Meldung besagt, hat der bekannte amerikanische Filmdarsteller Chaplin in einem Prozeß gegen mehrere Schauspieler den Gerichtsbescheid erlassen, daß von anderen Filmdarstellern Kosten, die den Chaplinschen ähneln, nicht verwandt werden dürfen.

Das englische Luftschiff N 33, das vor sechs Monaten bei einem Sturm schweren Schaden gestitten hatte und inzwischen wiederhergestellt worden ist, unternahm jetzt eine längere Kreuzfahrt, überflog London und landete nach neunstündiger Fahrt ohne Unfall in Pulham. Die Bestimmung des Luftschiffs wird amtlich für vollkommen befriedigend erklärt.

Mit einem Wikingboot über den Ocean. Eine Meldung aus Oslo zufolge, beschäftigt ein norwegischer Seemann mit Namen Folgerd, im nächsten Sommer eine Segeltour quer über den Atlantischen Ocean zu unternehmen, die zumeist von einem romantischen Schimmer umwittert ist. Folgerd will nämlich ein Schiff von derselben Größe und mit derselben Ausrüstung bauen, wie die alten nordischen Wikingere zu ihren Seefahrten benutzten. Mit diesem vorgeschichtlichen Fahrzeug will der unternehmende Norweger zur Weltumseglung nach Philadelphia segeln. Die Reise soll von Bergen über England, Madagaskar und die Bermudas-Inseln nach Philadelphia gehen.

Kleine Nachrichten.

Wegen Verletzung der Verbandsbestimmungen des Reichsbundesverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden muß die Stadt Hoeche eine Konventionaltaxe von 35 000 Mark utrichten.

Während einer Meldung aus Helsingfors führte in Sibirien ein Armeeflugzeug ab. Zwei Offiziere und ein Feldwebel kamen ums Leben.

In den Tropen-Rubberwäldern in Ostland (Kamerunien) ereignete sich eine Explosion, durch die ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Die Sendestation auf dem Meeresgrund.

Die Stimme des Tauchers im Rundsunk. In wochenlangen Vorarbeiten wurde auf dem Sandgrund der Untersee ein bedeutungsvolles Rundsunktechnisches Experiment vorbereitet, das am Abend des 9. Oktober, 8 Uhr, sämtlichen Rundsunkteilnehmern eine Ueberraschung bereiten soll. Es wird als erste Sendegesellschaft der Nordische Rundsunk mit dem Aufnahme-Mikrophon bei Helgoland auf dem Meeresgrund gehen.

Der Taucher wird, während er in den Fluten des Meeres weilt, seine Beobachtungen und Eindrücke schildern, — eine Sensation, die fast wie ein Märchen ammutet. Jedenfalls darf man auf diese neueste Leistung Kulturgeschichtlicher Pionierarbeit ungemein gespannt sein.

Das gesamte Programm mit musikalischer Umrahmung, ausführlichen Erklärungen, Zweigesprächen von Bord mit dem Taucher tief unten, wird über Helgoland und Gurgaben auf den Sender in Hamburg und von dort auf die anderen Sender übertragen werden.

200 Jahre Kraftwagen.

Aus seinen ersten Anfängen. Vor 200 Jahren wurde in einem lothringischen Dörfchen ein Mann, namens Nicolas Josef Cugnot, geboren, der mit Recht als der Erfinder des Kraftwagens angesehen werden kann, da er tatsächlich den ersten Wagen baute, der mit eigener Kraft sich

selber fortbewegte. In den kriegerischen Zeiten nach Ausbruch der französischen Revolution stellte Cugnot der vernünftigen französischen Regierung einen Artilleriewagen zur Verfügung, der ohne Pferdekraft fortbewegt wurde.

Im Jahre 1769 hatte er bereits ein kleines Modell fertig. Im Jahre darauf fuhr er mit einem wirklichen Wagen durch die Straßen von Paris. Der Kriegsminister Choiseul nahm lebhaften Anteil an der Erfindung, obgleich der Wagen nur eine Viertelstunde ununterbrochen zu laufen vermochte. Alsbald mußte der Kessel von neuem mit Wasser versorgt werden, und man war gezwungen, zu warten, bis sich wieder eine genügende Dampfspannung entwickelt hatte. Ueber die schneidartige Geschwindigkeit von vier Kilometern in der Stunde kam Cugnot nicht hinaus.

Trotzdem wurde er beauftragt, einen kräftigeren Wagen zu bauen, weil der Kriegsminister hoffte, damit ein bezeichnendes brauchbares Mittel zur Beförderung von Geschützen zu erlangen.

Der erste aller Artillerie-Kraftwagen, den Cugnot darauf ins Leben rief, ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. Er befindet sich als eine der größten und wertvollsten in der Conservatoire des arts et metiers in Paris. Der dreirädrige Wagen besitzt einen Rahmen aus schweren Eisenbalken. Der hoch-einer eiserne Kessel ist selbstamerweise ganz vorn in Kesselformung Gabel aufgehängt. Der Schornstein der Maschine geht durch den Wasserraum hindurch. Die beiden Räder sind senkrecht aufgestellt und drehen die Vorderachse mit Hilfe eines Sperdgetriebes so, daß die auf- und niedergehenden Zahnstangen nur in einer Richtung antreibend wirken.

Die Lenkung des Wagens erfolgte durch Drehen der Vorderachse, wobei also der Kessel und die ganze Maschine mitbewegt werden mußten. Nur sehr und es ist kein Wunder, daß er infolge dieser ungeschickten Konstruktion schon bei seiner ersten Ausfahrt vorunglückte. Mit einer Last von 5000 Kilogramm, einschließlich vier Personen, rannte er in der Nähe des Platzes, auf dem heute die Madeleine-Kirche steht, gegen eine Mauer. Hierbei bewies das Fahrzeug eine den heutigen Kraftwagen zweifellos überlegene Dauerhaftigkeit, denn es warf die Mauer um, ohne irgend wesentlichen Schaden zu erleiden. Doch dem Erfinder war durch diesen Vorgang sein Wert vermindert, und er hat weitere Versuche zur Ausbildung des Dampfwaagens nicht gemacht.

Aber der Gedanke war nun einmal in die Welt gesetzt und sollte nicht mehr zur Ruhe kommen, bis ihm ungeahnte Erfolge beschieden waren.

Meldet die Auslosungsrechte an!

Die Anmeldefrist hat begonnen. Am 5. Oktober hat die Frist für die Anmeldung von Reichsanleihen alten Festzins zum Umtausch in die Anleiheauslosungsrechte des Deutschen Reiches und für die Stellung von Anträgen auf Gewährung von Auslosungsrechten begonnen. Wer ein Auslosungsrecht erhält, nimmt mit dem Betrage des Auslosungsrechtes an der Tilgung der Anleiheauslosungsrechte teil und erhält bei der Einlösung 12 1/2 Prozent des Nennbetrages der alten Anleihen zuzüglich 4 1/2 Prozent Zinsen für jedes Jahr vom Beginn der Tilgung an.

Eine Warnung vor Betrugsversuchen. Da es voraussichtlich nicht an Versuchen fehlen wird, sich widerrechtlich ein Auslosungsrecht zu verschaffen, wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß solche Versuche mit schwerer Strafe bedroht sind.

Das Reichsfinanzministerium hat eine Reihe von Kontrollmitteln in der Hand, die es ihm ermöglichen, den Unrechtscharakter der Marktanleihen nachzuprüfen und sich gegen Unrechtheiten zu schützen.

Bekanntlich hatte die Reichsanleihe A-G zum Zwecke der Tilgung des Kurzes der Reichsanleihen vom Jahre 1919 an sehr erhebliche Beträge der Reichs-

anleihen je nach der Lage des Marktes gekauft. Es ist ein Nummernverzeichnis hergestellt worden, in dem die Nummern aller Anleihebesitzer angegeben sind, welche nach dem 1. Juli 1920 von dem Anleihe-A-G. verkauft worden sind, also mit dem Nummernverzeichnis allen Vergleich sein können. Dieses Nummernverzeichnis enthält Anleihen im Betrage von 12 Milliarden Mark verzeichnet.

Wer fälschlicherweise Anleihen als Anleihebesitzer kauft, läuft Gefahr, daß sich Nummern der Anleihebesitzer als Anleihebesitzer bezeichnen. Anleihebesitzer, die diesem Verzeichnis aufgeführt befinden und die wegen Betruges strafrechtlich verfolgt werden können.

Im übrigen sind mit der Vorbereitung der Anleiheauslosungsrechte die Anleihebesitzer zu beauftragen, die Anleiheauslosungsrechte zu bezeichnen. Die Anleihebesitzer sind zu beauftragen, die Anleiheauslosungsrechte zu bezeichnen. Die Anleihebesitzer sind zu beauftragen, die Anleiheauslosungsrechte zu bezeichnen.

Die Anträge auf Vorzugsrente.

Nach dem Anleiheauslosungsrecht haben Anleihebesitzer einen Anspruch auf eine Vorzugsrente. Wer eine Vorzugsrente beantragen will, muß zunächst bei einer Vermittlungsstelle (Bank, Sparkasse, Genossenschaft usw.) seine Anleihe zum Umtausch anmelden und die Gewährung von Anleihen zum Umtausch beantragen. Nach Stellung des Antrages kann die Vorzugsrente bei einer Vermittlungsstelle beantragt werden. Die Anträge sind zu stellen, welche die Bezirksämter für die Anleiheauslosungsrechte einzureichen.

Holzjammler.

It ist die Zeit herangekommen, da der Sommer zu Ende geht und da die ersten Herbstnebel aufsteigen. In der ärmern Familien draußen auf dem Lande, in erhöhtem Maße daran denken, für den Winterbedarf das nötige Brennholz einzusammeln. Namentlich dort, wo noch viele Waldungen sind, kann die ärmere Bevölkerung nur wenig Brennholzmaterialien.

Zu ihr wird meistens das Abfallholz genommen, das in den Wäldern verstreut umher liegt und bei Bezug eines „Holzschneides“ eingesammelt werden kann. Bis zum Herbst hatten die armen Pächter Frauen in den Dörfern meistens etwas anderes zu sammeln Holz einzusammeln. Sie halfen mit bei der Ernte, hielten Aehrenschäufel, sammelten Beeren und andere Tiere frangbränien ausgelegt sind, suchten sie durch Luftübern und durch Löten solcher Tiere einen Nebenberdienst zu verschaffen.

Nun aber geht es an das Holzjammeln in den Winter. Mit der Reihung, die mit einem Hut ausgefletteten Stange, geht es in den Wald um dort die trockenen Äste von den Bäumen zu reifen. Auch Fallholz liegt oft in großen Mengen umher, so daß dann das mitgebrachte Wägelchen bald mit Holz gefüllt ist. Besonders wenn der Sommer spärlich Gewitterstürme gebracht hatte, ist die Ausbeute größer, die noch kräftiger sind, gehen daran, die Baumwurzeln auszugraben. Denn dieses Holz gilt als Kernholz und Kleingehack kann es wohl die Ausbeute ergeben.

So liefert der Wald den Armen unentgeltlich Brennholz, und mancher arme Dörfler hat um seine Beschaffung einen großen Haufen gesammelten Holz gesammelt.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz

Tischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Winterkrautpflanzen

empfiehlt

Emil Werkmeister

Gärtnerei Spangenberg Aue

Inserieren bringt Gewinn!

Kaufe jedes Quantum

Schlehen

A. Brauns.

Kieler

Anzüge und Kleider

erstklassige Verarbeitung.

Louis Dietrichs

Cassel.

Gemischter Chor

„Niederkantzen“

Donnerstag abend keine

Gefangstunde

Der Vorstand.

Sonntag, den 12. d. Mts. spricht um 2 Uhr

Herr Dr. Hartmann im Handwerk

zu Messungen

Erscheinen sämtlicher Landwerker ist Ehrensache.

Mitteilung

Für Kranke jeder Art bin ich jeden

Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr

vormittags bis 4 Uhr nachmittags im

Gasthof „Zum Hindenburg“ in

Spangenberg zu sprechen

Urlin mitbringen

Heinrich Fink / Heilkundiger.

Staatliche Grundvermögenssteuer.

Mit dem 30. 9. 25 ist die Stundung der Grundvermögenssteuer wegen Entverlust des Erntejahres 1924 abgelassen. Ab Oktober 1925 sind die vollen Grundvermögenssteuerbeträge wieder einzuziehen und der staatlichen Kreissteuer abzuliefern.

Wegen teilweiser Einziehung der gestundeten Grundvermögenssteuer aus dem Erntejahr 1924 ergeht noch besondere Anweisung.

Messungen, den 5. Oktober 1925.

Der Vorsitzende des Grundsteuer-Ausschusses.